

Inhalt

Einleitung	1
1 Falsches Spiel mit Shakespeare?.....	1
2 Historiographische Angebote der Forschung	3
3 Vorgehensweise.....	7
3.1 Entwurf von Identitätsthemen.....	8
3.2 Gliederung	10
I. Der "deutsche" Shakespeare: Vom Theaterprovokateur zum Opfer der Klassiklegende	15
1 Auseinandersetzung um theatrale Normen im18.Jahrhundert.....	15
2 Erweiterung des Schauspielstils:DieHamlet-Interpreten Brockmann und Schröder	21
3 Shakespeares Inthronisierung zum 'Klassiker' im19.Jahrhundert	25
3.1 Werk-Status und Überzeitlichkeit.....	25
3.2 Repräsentant des Bildungstheaters,Volksdichter,Weltliterat	29
3.3 Merkmale und Legitimationsproblemedes 'Klassischen'	36
3.4 Der dramatische Charakter als Repräsentant des Allgemeinmenschlichen in Hegels Shakespeare-Kritik	38
3.5 Sonderrolle,Überzeitlichkeit und Nationalisierung Shakespeares	45
3.6 Der 'deutsche' Shakespeare	46
4 Gegen den Traditionautomatismus:Regietheater der Weimarer Republik	49
4.1 Opposition gegen den Historismus. Ludwig Bergers"Cymbeline"	51
4.2 Reinhardts Opposition zum politischen Theater	52
4.3 Grundidee: Leopold Jessners republikanischer "Hamlet".....	55
4.4 Shakespeare-Aneignung im Dritten Reich:GustafGründgens als "Hamlet"	61

5 Nachkriegszeit: Dramaturgisch-theatrale Konventionen im Vorfeld des Regietheaters	69
5.1 'Klassiker -Diskussion in den fünfziger Jahren: Probleme des Humanismus-Programms	72
5.2 Gegen das Regietheater der Weimarer Republik	77
5.3 Theater des Geistigen: allgemeinmenschlich,unpolitisch?.....	80
5.4 Sehnsucht nach dem klassischen Subjekt: Maximilian Schell als Hamlet (1960)	81
 II. Veränderungen der theatralen Normen im Regietheater der sechziger Jahre	86
1 'Umfunktionierung' - 'Werktreue'	86
2 "Umfunktionierungen" der Tragödie: "Coriolan"-Variationen 1950-1970	90
2.1 Brechts "Coriolan von Shakespeare": Umarbeitungen und Inszenierungen von Manfred Wekwerth,Heinrich Koch und Hans Hollmann	93
2.2 Rekonstitution des Tragischen, Grundgestus und groteske Elemente	103
3 "History play" und Geschichts-Neurose: "Der dritte Richard" (Palitzsch. Stuttgart 1968/69).....	114
3.1 Gleichlauf der Geschichte	114
3.2 Rollenkonzeption und historische Anspielung	119
3.3 Verlust des 'Helden', schwindendes Vertrauen in die Geschichte	122
4 Dialektisches Theater und Theatermaterial im Prüfstand	124
4.1 "Held Henry" (Peter Zadek.Bremen 1963/64)	124
4.2 Theater und Leben: Diskussion eines umstrittenen Verhältnisses in "Maß für Maß" (Peter Zadek,1967/68)	133
5 Ästhetischer Nominalismus im Theater der sechziger und siebziger Jahre	145
 III. "Hamlet"-Inszenierungen in den siebziger Jahren: Aktive Utopie und Innerlichkeit.....	151
1 Narr, 'angry young man' und freischwebende Intelligenz	153
1.1 Entropie, Symbolik der Macht	155
1.2 Krise der Repräsentation	156
2 Theater der Innerlichkeit, Neue Subjektivität und Erlebnisweise: "Hamlet" von Tabori, Neuenfels, Zadek	163

2.1	Text als Assoziationsmaterial	165
2.2	Offene Inszenierung	169
2.3	Die 'Neue Erlebnisweise' und Shakespeare	183
3	Abgesang auf ein Jahrzehnt der Klassiker-Arbeit: Heymes/Vostells "Medien-Hamlet" (1979)	189
3.1	Desemantisierung der Figurenreden, Verbergen der Zeichenträger	190
3.2	Öffentlichkeit als totalitäre Struktur	195
3.3	Woyzeck, Vladimir, Hamlet: Endspiel mit Vorbildern	197
3.4	Infragestellung der Theaterpraxis	201
IV.	"Gute Nacht, süßer Prinz": Theater der Posthistoires	208
1	Rettungsversuche und Enteignung des Sprachzentrums: Zu "Hamlet"-Inszenierungen der achtziger Jahre	208
2	Totale Macht-Räume: angelus novus mit gestutzten Flügeln	216
3	Mit drängenden Fragen ins Endspiel: Jürgen Flimms "Hamlet" (Hamburg 1986/87)	218
4.1	Psychologischer Realismus	222
4.2	Agonale Sprachspiele und Agonistik des Realen	225
4	"Hamlet" am Ende: Inszenierungen von Ernst Wendt, Michael Grüber und Heiner Müller	227
4.1	"Des Königs Rüstung klappert rhythmisch": Wendts "Hamlet" als Parodie auf die Rezeptionsgeschichte	233
4.2	Ästhetisches Zeremoniell und Parodie. Grübbers "Hamlet" und Müllers "Hamlet/Maschine"	237
4.3	Zerfall der Identität	240
4.3.1	Handlung und Charakter: Auflösung einer traditionellen Beziehung	243
4.3.2	Hauch von Politik	251
4.4	Bilanz: Geschichte und Kunst als Erinnerung: Das Erhabene als Imagination des Schreckens	253
V.	Zusammenfassung	257
1	Ansätze des Regietheaters	257
2	Vom Regietheater zum 'Klassiker'-Text	264
3	Zum Schluß	266
Bibliographie	269	